

Zeitschrift: Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten
Herausgeber: Naturmuseum Olten
Band: 17 (2013)

Artikel: Das Reh : durch Anpassung zum Erfolg
Autor: Flückiger, Peter F. / Geisser, Hannes
Kapitel: Verborgен
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verborgen

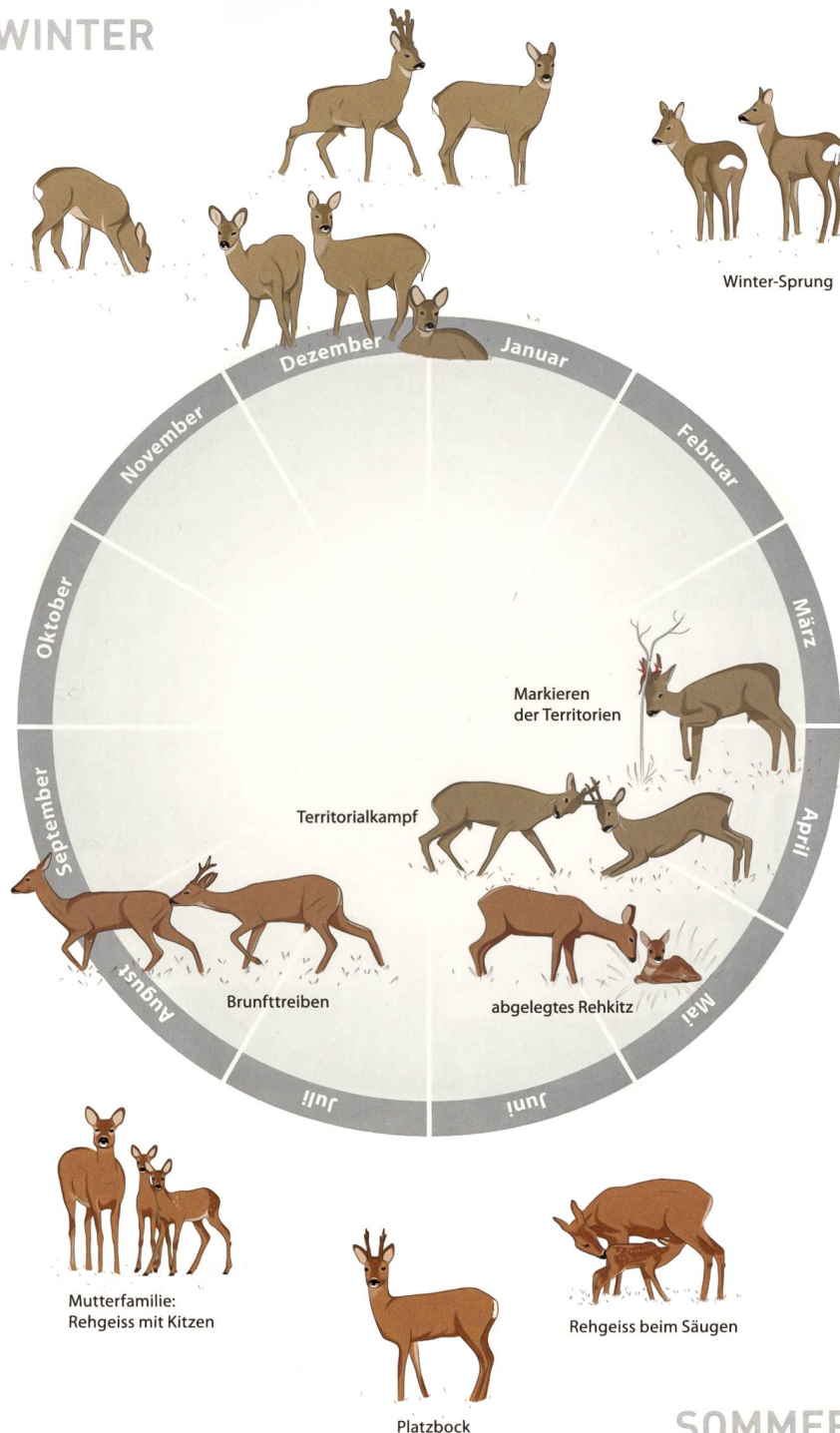


Leben im Jahreslauf

Sozialverhalten

Im Winter sind Böcke, Geissen und Jungtiere häufig zusammen anzutreffen. Sonst leben Rehe weitgehend einzeltgängerisch. Die älteren Böcke besetzen im Frühjahr Reviere, die sie gegenüber Konkurrenten verteidigen. Auch Geissen verteidigen gute Nahrungs- und Ruheplätze gegen andere Geissen.

WINTER



SOMMER

Tragzeit mit Unterbrechung

Fortpflanzung

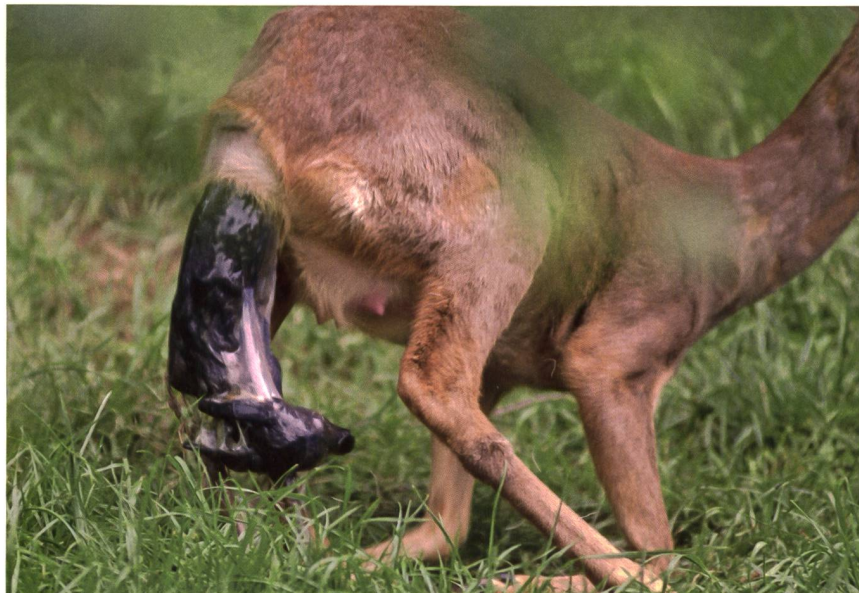
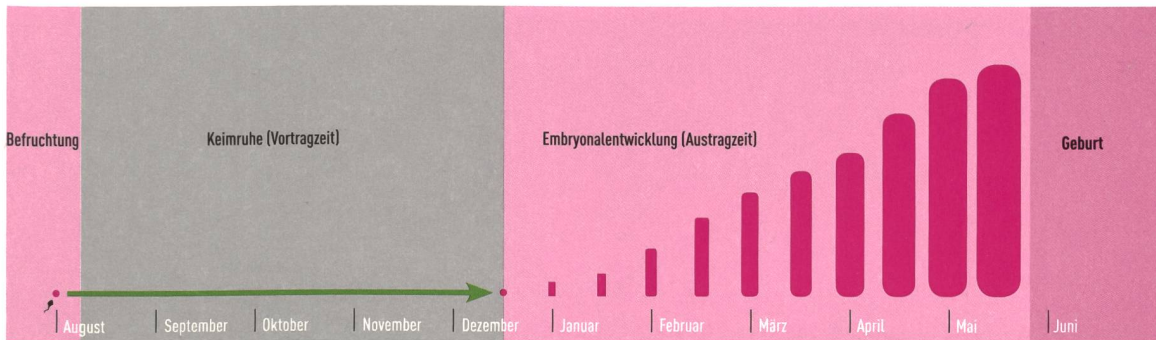
Im Sommer findet die Brunft statt. Nach der Befruchtung der Eizelle entwickelt sich der Keim. Er vergrößert sich bis Ende Jahr kaum (Keimruhe). Erst im Januar setzt sich die Entwicklung des Embryos fort. Die Keimruhe garantiert, dass die bereits im vorigen Sommer gezeugten Kitze im Frühjahr geboren werden. So können sie im nahrungsreichen Sommerhalbjahr aufwachsen. Das Muttertier und seine Kitze bleiben bis vor der Geburt der nächsten Kitze im Frühjahr zusammen.



Die Rehgeiss ist nur während ein bis zwei Tagen paarungsbereit. Die Begattung dauert nur wenige Augenblicke.

In den ersten Monaten nach der Befruchtung entwickelt sich der nur 1,1 Millimeter grosse Keimkaum (Keimruhe). Dann entwickelt sich der Embryo rasch.

In drei Monaten (von Ende Dezember bis 2. Hälfte März) wächst der Embryo um das Zehnfache. Das Körpergewicht nimmt im gleichen Zeitraum um das Siebzigfache zu.



Die Geburt dauert bis zu fünf Stunden. Den Setzplatz hat die Rehmutter schon einen Monat vorher ausgewählt.

Leben als Rehkitz

Unter freiem Himmel

Zur Geburt sucht die Rehgeiss einen sonnigen, trockenen und mit hoher Vegetation bewachsenen Ort auf. Das Neugeborene wird trocken geleckt und die Nachgeburt gefressen, damit der Geruch keine Feinde anlockt. Die gute Tarnung und der schwache Eigengeruch machen das Kitz für Raubfeinde nur schwer wahrnehmbar. In der ersten Zeit liegt es im hohen Gras und wird von der Mutter nur zum Säugen aufgesucht. Erst nach drei bis sechs Wochen beginnt das Kitz seiner Mutter zu folgen.

Der Start ins Leben ist für ein Rehkitz nicht einfach. Das weiss gefleckte Fell dient zwar der Tarnung. Nasskaltes Wetter und Raubfeinde, Parasiten und Krankheiten, aber auch streunende Hunde und Mähmaschinen sorgen jedoch für eine hohe Sterberate in den ersten Lebenswochen.



Während der rund achtwöchigen Säugezeit im Sommer benötigen zwei Rehkitze zusammen täglich bis zu 1,7 Liter Milch. Das Muttertier vollbringt dabei eine grosse körperliche Leistung. Für das Überleben der Kitze ist es daher entscheidend, dass die Rehgeiss ihren hohen Nahrungsbedarf decken kann.

Rehkitzmarkierung

Seit 1971 werden in der Schweiz von Wildhütern, Jägerinnen und Jägern im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU systematisch Rehkitze markiert. Von den bis heute über 14 000 mit Ohrmarken versehenen Tieren wurden rund 2 300 (16%) zurück gemeldet. Fundort, Fundumstände, Geschlecht, Alter und weitere Angaben der gemeldeten Tiere geben spannende Einblicke in die Biologie der Schweizer Rehe. Eine ausführliche Auswertung der in vier Jahrzehnten gesammelten Daten steht allerdings noch aus.

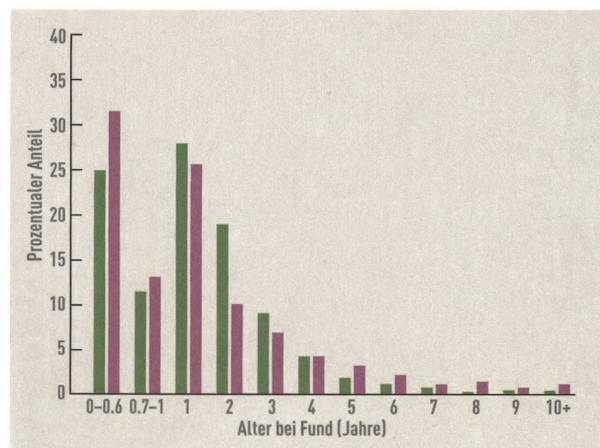


Das mit einer Ohrmarke versehene Rehkitz kann später eindeutig wiedererkannt werden.

Alter der zurückgemeldeten Rehe

Die Säulen zeigen Altersklasse und Geschlecht aller Rückmeldungen bis 2011. Die Mehrzahl der Rehe ist jünger als 2 Jahre, nur ganz wenige wurden 10 Jahre oder älter.

■ Böcke (n=1349)
■ Geissen (n=954)



Todesursachen der zurückgemeldeten Rehe

Das Diagramm stellt die Häufigkeit der verschiedenen Todesursachen dar (Daten bis 2011). Über 80% der Verluste sind durch den Menschen bedingt. Bei den nicht gemeldeten, markierten Rehen dürften natürliche Todesursachen häufiger sein, da sich kranke und verletzte Tiere zum Sterben verstecken und nur selten gefunden werden.

